Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 55 (1982)

Heft: 7

Artikel: Unser Interview : was kostet die Offiziersausrüstung

Autor: Staedeli

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-518903

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was kostet die Offiziersausrüstung

Interview mit Brigadier Staedeli, Direktor der Kriegsmaterialverwaltung in Bern. Die Redaktion legte Brigadier Staedeli einige kurze Fragen vor zum Thema Offiziersausrüstung, Kampfanzug und Kosten einer kompletten Uniform für Soldaten. Die Antworten haben wir noch nie so rasch aus Bern erhalten, wir publizieren sie in der Folge und leiten dann über zum Thema, welches wir in der Juninummer des «Der Fourier» angeschnitten haben: Liesse sich eventuell wieder Geld sparen durch das Weglassen einer (von zwei) Offiziersuniform(en), da heute im WK durchwegs der Kampfanzug getragen wird und dieser sich momentan in einer einfacheren Ausführung im Truppenversuch befindet.

Welche Entschädigung erhält heute ein Aspirant, um eine Offiziersuniform mit allem Zubehör kaufen zu können?

Die erste Entschädigung an neuernannte Offiziere aller Waffengattungen und Dienstzweige beträgt 940 Franken, die Eisenbahnoffiziere erhalten eine solche von 1000 Franken. Damit haben die angehenden Offiziere die folgenden, neuen Uniformstücke zu beschaffen:

Ausgangsanzug; bestehend aus einer Schirmmütze mit Leutnantsgrad, einem Waffenrock mit Achselschlaufen, einer Hose, einem Stoffgürtel und zusätzlich 3 Paar Achselschlaufen.

Wieviel erhält ein Aspirant für den Regenmantel?

Ab 1. Januar 1982 sind neuernannte Offiziere nicht mehr verpflichtet, einen Regenmantel zu beschaffen. Sie erhalten daher auch keine entsprechende Entschädigung mehr.

Was kostet die sogenannte KTA-Uniform?

Jeder Offizier erhält unentgeltlich eine GRD-Uniform (früher KTA-Uniform), bestehend aus einem Waffenrock mit Achselschlaufen und einer langen Hose. Die Kosten hiefür belaufen sich pro Offizier auf Fr. 390.— Die Anzahl neu ernannter Offiziere liegt zur Zeit etwa bei 2200. Die Herstellung dieser Uniformen erfolgt im Auftrag der Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) in Heimarbeit und durch private Uniformschneidereien.

Neuerdings kann ein Offizieranwärter sein Mannsputzzeug behalten (wir haben in einer früheren Nummer darüber berichtet). Wird davon rege Gebrauch gemacht?

Das Mannsputzzeug ist Bestandteil der Offiziersausrüstung. Nicht mit dem Mannsputzzeug ausgerüstete Offiziere können ein solches beziehen, sofern sie noch Dienst leisten. Die Abgabe erfolgt im Dienst oder gegen Vorweisung des Aufgebots im nächstgelegenen Zeughaus. Vom Nachbezug wird rege Gebrauch gemacht.

Diese letzte Feststellung freut uns sehr, denn mit ihr verbunden ist eine Anregung, welche wir seinerzeit machten, dass genau im «dümmsten Moment» die Offiziersordonnanzen sich zu «verschlaufen» pflegen und Offiziere sehr wohl imstande und oft auch willens sind, notfalls ihre Uniform selber in Ordnung zu bringen.

Was kostet denn nun die Ausrüstung eines Soldaten?

Der Preisliste, datiert mit 7. April 1982, entnehmen wir folgende Positionen

ein	Helm	90.—
eine	Ausgangsmütze	22.—
eine	Arbeitsmütze	29.—
ein	Waffenrock	350.—
eine	Ausgangshose	160.—
eine	Arbeitshose	155.—
ein	Tuchmantel	350.—
drei	Hemden	à 24.—
zwei	Tricothemden	à 24.—

zwei	schwarze Krawatten	à 7.—
ein	Ausgangsregenmatel	32.—
ein	Ausgangsledergurt	15.—
ein	Hosengürtel	6.—
zwei	Paar Schuhe	à 160.—

Zusammen mit dem Rucksack (400.—) und der Effektentasche (90.—) ergibt sich allein für die Bekleidung der stolze Preis von Fr. 2153.—.

Eine letzte Frage, Herr Brigadier: Ist bereits ein Entscheid gefällt, ob ein neuer Kampfanzug angeschafft wird?

Der Kampfanzug 70, zum Beispiel bei der Infanterie eingeführt, kostet ca. Fr. 217.— pro Stück. Zur Zeit laufen Truppenversuche zur Erprobung einer einfacheren Ausführung mit einer geringeren Anzahl Taschen und der Bezeichnung: «Tarnanzug». Über die Beschaffung des Tarnanzuges wurde noch nicht entschieden.

Herr Brigadier, wir danken für Ihre umfassenden Antworten.

Meinung zum Thema Offiziersausrüstung

Sparen wird in der Armee gross geschrieben. Nicht das Militärbudget soll geschmälert werden. Aber durch Umschichtungen kann das Geld andernorts besser verwendet werden. So haben wir in der Märznummer darauf hingewiesen, dass bei weitem nicht auf allen Waffenplätzen die sogenannte Kantinenverpflegung für Offiziere abgegeben wird und ausgerechnet, dass das EMD mindestens 2,5 Millionen Franken sparen würde, wenn auf den elf Waffenplätzen mit Kantinenverpflegung auch Truppenverpflegung für Offiziere abgegeben würde.

Versuchsweise haben wir jene Meldung über die schweizerische Depeschenagentur dem schweizerischen Blätterwald zugeleitet und nicht jede Zeitung konnte dann den Unterschied deutlich herausheben, dass Offiziere in der Regel Truppenkost essen, aber beim Abverdienen auf elf Waffenplätzen eben nicht.

Wir zitieren:

Tribune de Lausanne: «Officiers: la même soupe, s. v. p.!»; Thurgauer Tagblatt: «Teure Offizierskost»; Berner Tagwacht: «Mannschaftskost für Offiziere»; Zuger Tagblatt: «Offiziere essen zu teuer!»; Walliser Bote: «Ein halber Panzer»; Schweizer Bauer: «Kantinenverträge blockieren das Sparen bei der Offiziersverpflegung»; La Républicain Estavayer - le - Lac: «Un sacrilège»; Berner Volkszeitung: «Überall nur Truppenkost?»; Zürichsee - Zeitung: «Militärzeitschrift «Der Fourier» macht Sparvorschläge für das EMD: Statt Offizierskost ein halber Panzer»; Feuille d'Avis de Vevey: «Economies à l'armée»; Glarner Nachrichten: «Freundlicher Tip für Offiziere: Weniger schlemmen gibt mehr Panzer».

Zum Schluss die erklärende Meldung, welche übers Fernsehen ausgestrahlt wurde am 23. März: «Die Militärzeitschrift «Der Fourier» hat ausgerechnet, dass jedes Jahr ein halber Panzer oder ein Pilatus-Flugzeug finanziert werden könnte, wenn die Offiziere gewöhnliche Truppenkost essen müssten.»

Zurück zur Offiziersuniform: Mindestens bei der Infanterie, wo der Kampfanzug immer getragen wird während des WK, würde sich eine zweite Offiziersuniform erübrigen. Diese Meinung wird auch von vielen Offizieren selber vertreten. Nicht nur ergäbe sich weniger Ballast, es wäre eben wieder eine ansehnliche Summe, welche das EMD andernorts besser brauchen könnte, gespart. Fast eine Million Fr. beim Weglassen der sogenannten GRD Uniform, was wegen der arbeitslos werdenden Heimarbeiterinnen zu bedauern wäre, rund zwei Millionen beim Weglassen der sogenannten Ausgangsuniform, welche vom Uniformschneider geliefert wird (2200 Aspiranten pro Jahr, Kosten der Uniform Fr. 940.—, zum Teil FR. 1000.—).

Auf Grund der gemachten Erfahrungen verzichtet die Redaktion diesmal auf eine Zeichnung: Statt Uniform ein Drittel Panzer pro Jahr und auf die Weiterleitung an die Presse.

Echos aus dem Leserkreis sind aber erwünscht!

Tag der höheren Unteroffiziere bei der Flab Brigade 33 in Emmen

(Red.) An sich ist es wegen des knappen Umfanges unserer Militärzeitschrift nicht möglich, alle Anlässe unserer Hellgrünen mit einem Bericht zu würdigen. Doch tun wir es in diesem Falle gerne, weil uns die Idee des Brigadekommandanten der Flab Brigade 33 nachahmenswert dünkt. Sicher kennen viele unserer Leser den sogenannten «Tag der höheren Unteroffiziere», wie er im einen oder anderen Regiment bereits «gang und gäbe» ist. Wenn im Kadervorkurs die Offiziere gemeinsam ihren Einführungskurs absolvieren, sind Feldweibel und Fouriere meistens mit dringenden Versorgungsproblemen beschäftigt. So schätzen sie es denn sehr, wenn im WK Fachprobleme während eines gemeinsamen Ausbildungstages, der in der Nacht ausmündet zu kameradschaftlichem Beisammensein, erörtert werden können. Auch die Vorgesetzten sind immer wieder positiv überrascht von der aktiven und guten Mitarbeit der höheren Unteroffiziere. Dass auch ausserdienstlich wichtige Fw- und Four-Probleme behandelt werden können, bewies unseres Wissens erstmals die Flab Brigade 33:

Feldweibel und Fouriere haben wichtige Aufgaben

Bericht: Gfr Victor Schmid (Info Flab Br 33)

Ganz im Zeichen der Fouriere, Feldweibel und Adjutanten stand am 12. Juni der Flab Waffenplatz in Emmen. Gegen 200 höhere Unteroffiziere, sowie weitere militärische Gäste aus der ganzen Schweiz konnte Brigadier Henri Criblez zu diesem «freiwilligen Waffenrapport» begrüssen. Neben den persönlichen Kontakten fern vom WK-Stress standen Orientierungen über verschiedene Neuerungen bei der Flab Brigade und eine imposante Kriegsmaterialschau im Zentrum des Anlasses.

«Es geht mir an diesem Tag auch darum, meine Wertschätzung für die wichtige Aufgabe der höheren Unteroffiziere zum Ausdruck zu bringen», meinte der Brigadekommandant in seiner Begrüssung am 12. Juni. «Die Aufgaben, welche die höheren Unteroffiziere wahrzunehmen haben, sind von ausschlaggebender Bedeutung für die Moral und die innere Bereitschaft der Truppe.» Mit dem Tag der höheren Unteroffiziere habe er die wichtige Stellung der Fouriere und Feldweibel nun einmal unterstreichen und den persönlichen Kontakt zu ihnen fördern wollen.

Die Einladung zu diesem Anlass fand denn auch ein überaus grosses Echo. Auch die Zentralpräsidenten beider Verbände hatten der Einladung Folge geleistet.

Das Programm notieren wir stichwortartig:

Orientierung über klassische Four- und Fw-Angelegenheiten am Vormittag durch den Brigadekommandanten und seine Stabsoffiziere. Grosse Aufmerksamkeit kam dabei den Ausführungen über die Testresultate mit dem neuen Feuerleitgerät Skyguard zu (enorme Kampfwertsteigerung). Major Willy Buchser, Kriegskommissär, zeigte am Nachmittag «Dinge, welche man im Rahmen einer normalen Dienstleistung nicht zu sehen bekommt», wie das neue Flab-Lenkwaffensystem Rapier, das Feuerleitgerät Skyguard und die Lenkwaffe «Bloodhound», eine voll aufgebaute Feldküche und die kriegsmässige Munitionsausrüstung im Gewicht von 25 Tonnen. Den festlichen Anstrich bot ein Militärspiel, bevor die Sektion Innerschweiz des Küchenchefverbandes zu kulinarischen Genüssen einlud.

Die Gäste zeigten sich rundweg zufrieden über die gelungene Kombination von Informationsvermittlung und gemütlichem Kameradentreffen. Erfreut war auch der Brigadekommandant, der seinen Stolz äusserte über die Moral und die innere Bereitschaft seiner höheren Unteroffiziere.